



AUGENBLICKE DER GESCHICHTE

Die Arbeiter waren schwer beschäftigt. Die Gotik lag ganz im Trend: Man suchte Leichtigkeit, Licht, Eleganz. Man versetzte einige alte romanische Kapitelle, die aber im Hof des neuen Abteipalais weiter als Bauelemente dienten. In der Privatkapelle des Abts wurden die Wände und der Boden mit einem Farbspiel geschmückt. Die Mönche waren zahlreich und sie waren auch reich. Sie liebten ihren Komfort. Die Abtei erlebte eine Zeit des Wohlstands, ließ das Wasser zu sich kommen, bewirtschaftete das Land und gab dem sich rundherum entwickelnden Dorf eine Lebensgrundlage. Die Waren wurden über die Brücke geschafft, die Handwerker arbeiteten ununterbrochen, die Markthalle vibrierte angesichts der lukrativen Geschäfte. In der Abtei ist die Stimme der alten Zeiten zu hören, lebendig, oft unerwartet ...

- 1 Erdgeschoss
- 2 Im Obergeschoss

+ DETAILS AUF www.payscathare.org

WIR BIETEN IHNEN DIESE BEGLEITERBROSCHÜRE, DIE IHNEN DIE SEHENSWÜRDIGKEITEN VON LAGRASSE NÄHER BRINGT: DIE ABTEI, DAS DORF UND EINIGE HÜBSCH ECKEN IN DER NATUR. SIE ZEIGT IHNEN, WAS WIR SCHÖN UND INTERESSANT FINDEN ...

WENN SIE DANN NEUGIERIG GEWORDEN SIND UND MEHR WISSEN, MEHR SEHEN, MEHR TEILEN MÖCHTEN, STEHEN IHNEN NOCH ANDERE TOOLS ZUR VERFÜGUNG.

DER PALAIS 1

Herzlich willkommen beim Grundherrn, dem Abt



Beim Verlassen der Rezeption betreten Sie nicht einen Kreuzgang, sondern den Innenhof eines Palais. Dieser war die Privatwohnung des Abts. Der Abt von Lagrasse war ein mächtiger Herr, die Mönche seines Klosters stammten oft aus reichen Adelsfamilien und wurden zum Teil von ihren Dienern begleitet. Lagrasse, die mächtigste Abtei im mittelalterlichen Languedoc, war ein großes Unternehmen, das Schenkungen an sich zog, die Entwicklung des Dorfes förderte und seine von Katalonien bis ins Albigeois reichenden Besitzungen verwaltete. Man betete hier, aber man lebte hier auch in einem regelrechten Ameisenhaufen.

Wohn- und Paradebereiche 2



Die Galerien dieses Hofes dienten zur Aufteilung der Räume des Palais und zur Verbindung der Service- oder Empfangsbereiche wie z.B. des Vestibüls am

Ende der ersten Galerie. In diesem ursprünglich reich geschmückten Raum in der Nähe des Pferdestalls empfing Abbé Auger sicherlich die Ehrengäste. Das Wappen von Abbé Auger zierte die Tür und die Dekoration der Decke ... Allein für diese Decke hat man 144 gezählt! Es ist auch überall in der Abtei sehr präsent, insbesondere in seiner Kapelle in der 1. Etage.

+ Verstehen

Viele Elemente des Hofes des Abteipalais stammen aus einem anderen Teil des Klosters. Einige Kapitelle sind romanisch, während der Palais später in der Gotik erbaut wurde. Bevor die Abtei eine Kulturerbestätte wurde, war sie ein Ort des Lebens. Im Laufe der Jahrhunderte veränderte man sie, um den sich wandelnden Moden und Bedürfnissen gerecht zu werden. Von diesen Jahrhunderten zeugt sie noch heute, denn aus ihrer sehr langen Geschichte hat sie alles bewahrt. Die Abtei weist auch die Besonderheit auf, in zwei Teile geteilt zu sein: Der eine Bereich, in dem Sie sich befinden, gehört seit 2004 dem Departement, der andere Bereich, dessen Architektur weitestgehend auf das 17. bis 18. Jahrhundert zurückgeht, beherbergt die Ordensgemeinschaft der Regularkanoniker von der Gottesmutter. Diese Teilung geht auf die Französische Revolution zurück, als die Abtei in zwei Losen verkauft wurde.

In der 1. Etage des Palais gibt das Fenster im Schlaflsaal den Blick auf die Kapelle von Auger de Gogenx frei. Dieses Fenster und die Tür auf der anderen Seite der Kapelle öffnen sich zu diesem Juwel der gotischen Kunst. Man muss die Außergalerie entlanggehen, um das Vestibül zu erreichen, wo sich diese Tür befindet, und ein wenig weiter ein Paradezimmer, das ein prächtiger Kamin aus dem 16. Jahrhundert beherrscht.



Kapelle 7

Die vom Schlaflsaal aus sichtbare Wandmalerei stellt das Jüngste Gericht dar. Man kann die traditionellen Szenen erkennen: die Hölle, die Abwägung der guten und bösen Taten eines Menschen, das Paradies ... An der Wand hinter dem Altar befindet sich eine Malerei mit orientalischem Einfluss, der Baum des Lebens, ein für die damalige Zeit sehr neues Thema. Den Boden der Kapelle zieren bunte Fliesen, die einen Teppich von einer meisterhaften Geometrie und außergewöhnlichen Schönheit bilden..

Vestibül 8

Ocker, Rot und Schwarz bieten ein fantastisches Farbspiel. Bei genauerer Betrachtung erscheinen verschiedene Motive. Es sind Linien, Wellen etc. und sie sind überall im Raum. Diese Entdeckung und die Wiederherstellung der leuchtenden Farben veranlassten im Übrigen die Restauratorinnen dieses Vestibüls, ihre Arbeit weiter voranzutreiben. Bemerkenswert sind auch zwei prächtige Menschenköpfe auf beiden Seiten der Tür zur Kapelle, von denen einer wie aus Laubwerk hervorgegangen zu sein scheint.

+ Verstehen

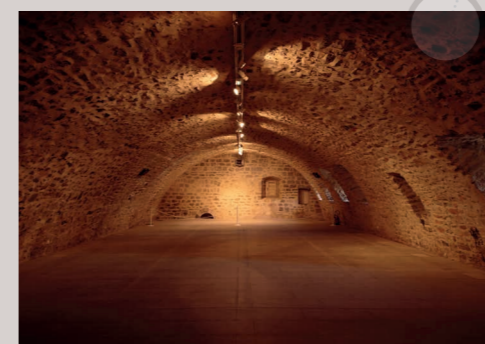
Im 13./14. Jahrhundert erforderte die Herstellung eines solchen Ornaments sehr viel menschlichen Einsatz und bedeutende finanzielle Mittel. Vermutlich bestellte Auger de Gogenx die großen Handwerker, die damals am Bau der Kathedrale von Narbonne und der Kathedrale Saint-Nazaire in Carcassonne beteiligt waren. Diese Ornamentik ist auch Zeuge einer starken Spiritualität. Die Kunst wird in den Dienst des Glaubens gestellt, ist Ausdruck seiner Kraft und Schönheit. Das Christentum wurde damals von unterschiedlichen Glaubensströmungen geprägt. Einige wie die Benediktiner versuchten das Werk Gottes zu verherrlichen, während andere wie die Zisterzienser oder die Franziskaner eine Rückkehr zur ursprünglichen Einfachheit priesen. Sie teilten in diesem Punkt die Lehre der als Häretiker verfolgten Katharer, die sie zu bekämpfen hatten ...

DIE GEMEINSCHAFTSRÄUME

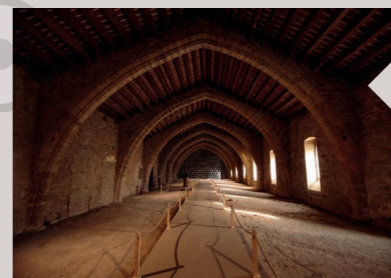
KOMFORT UND LUXUS

Keller 3

Der Keller war der Vorratsraum der Abtei. Und er ist ziemlich beeindruckend. Man lagerte hier Mehl, Wein, Pökelfleisch, Öl ... für die ohne Zweifel zahlreichen Bewohner des Klosters: die Mönche, deren Diener, Gäste ... Um sie zu ernähren, brauchte man immense Vorräte. Sie stammten aus den vielen Besitztümern, welche die Abtei verwaltete, aus der Umgebung, wo sich Wasser- und Windmühlen, Getreide- und Ölmühlen befanden, aus dem Fluss Orbieu am Fuß des Klosters, wo die Mönche fischten, aus den Gemüsegärten am Ufer ...



Schlafsaal 6



Auch dieser riesige Schlafsaal befand sich viele Jahrzehnte im Freien unter einem eingestürzten Dach. Heute bietet er einen herrlichen Bereich, der einen Eindruck von Komfort und Ruhe vermittelt. Hören Sie einen Moment auf die Intensität der Stille, die Sie umgibt ... unerwartet in einem so großen Raum ... Das von der Benediktinerregel bestimmte Gemeinschaftsleben hat hier viele Ausnahmen erfahren. Innerhalb der Abtei gab es echte kleine, unabhängige Wohnungen. Und im Schlafsaal selbst trennten Holztrennwände die einzelnen Zellen ...

DIE MAHLZEIT

Die Mahlzeit wurde von der Benediktinerregel bestimmt. Normalerweise gab es am Ende des Arbeitstages eine Hauptmahlzeit, die aus 3 Gängen bestand. Der erste bestand aus Hülsenfrüchten wie Bohnen oder Linsen. Dann gab es Proteine wie Eier, Fisch oder Geflügel. Und Rindfleisch? Die Regel verbietet dessen Verzehr und auch den von jedem anderen Vierbeiner. Schließlich das Dessert, Obst, Honig ... Außerhalb dieser Hauptmahlzeit gab es über den Tag verteilt 2 oder 3 kleine Mahlzeiten.

Bäckerei 4

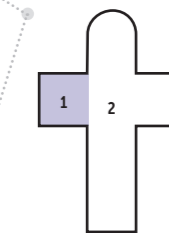
Die klugerweise mit dem Vorratskeller verbundene Bäckerei/Küche war für die Mönche vorgesehen. Sie verfügte über einen Ofen, dessen Überreste noch im Kamin und im Hof auf der anderen Seite der Mauer zu sehen sind.

+ Verstehen

Die Archäologen haben in der ganzen Abtei Rohrleitungen entdeckt. Wie in allen Klöstern gab es hier seit dem Mittelalter fließendes Wasser. Dafür gruben die Mönche einen kleinen Kanal, den „béal“ in Okzitanisch. Die Wasserentnahmestelle ist 2 km von der Abtei entfernt, um ein ausreichendes Gefälle zu erhalten. Seit seiner Einrichtung ist der „béal“ ein der Allgemeinheit zur Verfügung stehendes Bauwerk, das auch heute noch im Sommer zur Bewässerung der Dorfgärten genutzt wird.

ZU DEN URSPRÜNGEN 5

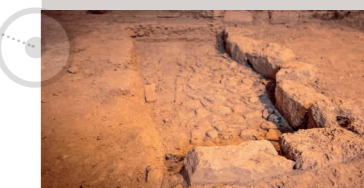
IN DER ZEIT KARLS DES GROSSEN



Es ist der faszinierendste und bewegendste Ort der Abtei. Der Arm des Querschiffs, zu dem Sie hinter der Sakristei (1) Zugang haben, erstreckt sich durch die gesamte Kirche auf der anderen Seite der Mauer, die uns von der Gemeinschaft der Kanoniker, unseren Nachbarn, trennt (2). Die Ausgrabungen führen uns weit zurück bis in das 8./9. Jahrhundert zur Gründung der Abtei.

Beobachten

Der erste Bereich, die Sakristei, wurde im 17. Jahrhundert für Gästeunterkünfte und eine Krankenstation aufgestockt. Die Platten, die noch einen großen Teil des Bodens bedecken, stammen aus dem 16. Jahrhundert. Unter diesen Platten haben die Archäologen einen Steinboden aus der Augerzeit und darunter Löcher von Pfosten aus der karolingischen Zeit freigelegt. All dies fand man direkt unter dem Plattenbelag, was bedeutet, dass dieser Ort seit seiner Entstehung immer genutzt wurde.



"Calade": Kieselböden



Der zweite Bereich ist der des Nordarmes des Querschiffes der Abteikirche. Es handelt sich mit dem vorromanischen Turm und der Kirche aus der ganz frühen Romanik (11. Jahrhundert) um einen der ältesten Überreste der Abtei.

+ Verstehen

Lagrasse wurde höchstwahrscheinlich Anfang des 8. Jahrhunderts gegründet. Dessen Existenz wird durch ein Privileg (Urkunde) bestätigt, das Karl der Große im Jahre 779 dem Abt Nimfridus, dem ersten bekannten Abt von Lagrasse, verlieh. Dieses Dokument in merowingischer Schrift ist das älteste Dokument, das im Archiv des Departements aufbewahrt wird. Nimfridus war ein Freund von Benedikt von Aniane, einem sehr einflussreichen Berater von Ludwig dem Großen. Dessen Reform der Benediktinerregel gab dem Mönchtum im Dienste der karolingischen Macht einen enormen Aufschwung.

LEGENDE

Mitte des 13. Jahrhunderts schufen die Mönche von Lagrasse eine echte Geste, also einen Heldenroman, der die Geschichte der Gründung ihrer Abtei erzählt. In diesem begegnet man den Helden des Rolandlieds, Karl dem Großen, Erzbischof Turpin und Christus selbst ... Bekannt sind zwei Versionen dieses Werks, dessen Aufgabe es war, den Ruf der Abtei weiter zu begründen. Die eine ist in Latein, die andere in Okzitanisch. Das ist eine Besonderheit unserer Region: Schon sehr früh wurden die Texte in die gesprochene Sprache übersetzt.

Sie müssen wieder zurückgehen, um die große Treppe zum Schlafsaal und zur prächtigen Kapelle von Auger de Gogenx zu nehmen ...

NÜTZLICHE INFOS



DAS DORF LAGRASSE

- PRAKTISCHE INFOS**
Haustiere sind erlaubt
- Dienstleistungen**
- PARKPLÄTZE**
3 gebührenpflichtige Parkplätze stehen Ihnen zur Verfügung.
- Geschäft**
in der Abtei.
- TOILETTEN**
Es gibt im Dorf 4 öffentliche Toiletten.
- BARGELDABHEBUNG**
Am Place de l'Ancoule befindet sich ein Geldautomat.
- TOURISTENINFORMATIONSPUNKT / MAISON DU PATRIMOINE**
rue Paul Vergnes +33 4 68 43 11 56



www.payscathare.org | citadellesduvertige.aude.fr | lagrasse.fr
abbayedelagrasse.com
Contact : +33 4 68 43 15 99

DIE ALTE BRÜCKE

EIN DORF AM UFER DES ORBIEU

Der Orbieu trennt die Abtei vom Dorf Lagrasse. Dieser Fluss ist einer der Hauptgründe, warum sich die ersten Mönche hier niedergelassen haben. Er ist bedeutend für die Bodenfruchtbarkeit, die Industrie und das Handwerk, die dessen Kraft nutzen, aber auch für den Komfort und die Ernährung. So entwickelte das Kloster in diesem fruchtbaren Tal eine blühende Wirtschaft. Und mit ihm das ganze Dorf. Das Dorf entstand zunächst am Fuße des Klosters am selben Ufer wie dieses. Dann, wahrscheinlich zu Beginn des 13. Jahrhunderts, wurde gegenüber eine neue Siedlung errichtet.



EINE BEFESTIGTE BRÜCKE

Lagrasse war ein Knotenpunkt wichtiger Handelswege. Der Pont Vieux über den Orbieu gewährleistete die Verbindung. Um die Brücke im Mittelalter zu überqueren, musste man - wie vielerorts noch heute - zahlen. Und die Zollstelle war ziemlich beeindruckend. Zwei 18 m hohe Tortürme mit Zinnen überragten eine 40 m lange Fahrbahn. Sie kontrollierten den Verkehr und bewachten den Orbieu. Diese beiden Türme wurden im 18. Jahrhundert abgerissen, denn die Brücke gab unter ihrem Gewicht nach ... Ein Siegel von 1303 zeigt jedoch, welches Bild sich wohl vor den Augen der Reisenden dargeboten hat: imposant und achtungsgebietend.

DIE GÄRTEN

Durch die Einrichtung des Kanals, der das Wasser des Orbieu fasst, schufen die Mönche zwischen Kanal und Fluss einen idealen Bereich für Gärten. Dieses Land gehört dem Kloster, das es an die Einwohner vermietet. Horte Mage und Hortete, wo Männer, aber auch Frauen ihren Gemüsegarten oder ihren Obstgarten pflegen, sind Orte des Kontaktes zwischen Mönchen und Laien. Ein Pfad folgt dem Kanal entlang der Gärten bis zum Staudamm, „La Paissière“ genannt.



DIE MARKTHALLE & DIE STRASSEN

Auf dem Markt von Lagrasse, dem größten der Basses Corbières, fand man alles: Getreide, Früchte, Leder, Wein, Fisch, Öl, Gewürze ... Er war ein sehr gewinnbringender Ort des Austauschs für das Kloster, das Marktzölle einzog, sowie für die Dorfbewohner, die von dieser starken wirtschaftlichen Aktivität profitierten. Der Markt war die Lunge der Stadt, ein strategischer Ort, den die Äbte sorgsam hüteten.

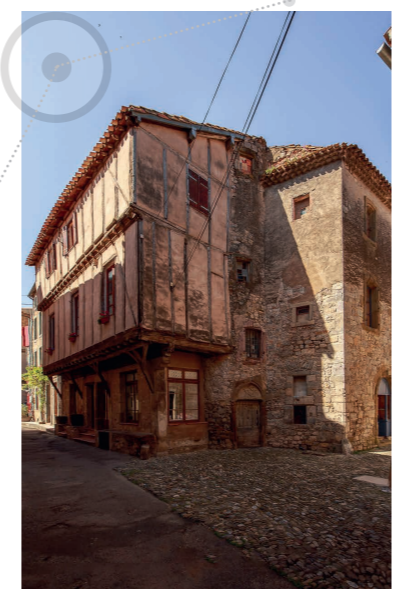
EINZIGARTIGES ZEUGNIS

Im 14. Jahrhundert zählte der Markt 57 Stände, verteilt unter der Halle und unter den hervorstechenden Gebäuden. Einer dieser überdachten Bereiche mit Holzkapitellen, in die Fische geschnitten sind, ist auf der einen Seite des Platzes noch sichtbar, während man auf der anderen Seite noch die Sockel der regelmäßig angeordneten Pfeiler sieht. Diese erhaltene Markthalle ist ein außergewöhnliches Zeugnis der Profanarchitektur des Mittelalters.



HAUS DES VIGUIERS

Lagrasse verfügte ab 1287 über eine Gemeindevertretung, das „Konsulat“. Die Konsuln waren für die Verteidigung der Interessen der Einwohner zuständig, aber es war der Abt, der die Regeln bestimmte und „Sitten und Rechte“ festlegte. Das Haus des Viguier, des Vertreters des Abts, an der Place de la Halle erinnert an diese Macht.



DIE FASSADEN

Die schönen Fassaden an den oft mit Kieselsteinen gepflasterten Straßen zeugen vom Wohlstand von Lagrasse. Das Mittelalter beherrscht die Rue des Deux Ponts, die Rue des Tineries und die Rue Mazels, wo sich das einzige Fachwerkhaus von Lagrasse befindet. In der Rue Foy taucht mit der Maison Sibra die Renaissance auf. Place de la Bouquerie erinnert das Kloster der Schwestern von Nevers an das Zeitalter der Aufklärung.

KIRCHE SAINT-MICHEL

EIN VERSETZTES GEBÄUDE

Die erste Pfarrkirche befand sich in der Nähe der Abtei und des ursprünglichen Dorfes auf der anderen Seite des Orbieu, wo heute der Friedhof ist. In den 1350er Jahren bat die Konsuln den Abt um die Erlaubnis, ihre Kirche auf das andere Ufer, also hierher, zu verlegen. Lange Verhandlungen folgten. Der Abt gab 1359 nach und wählte das Zentrum des Dorfes als Standort. Aber um die Kirche hier zu errichten, war es notwendig, Häuser abzureißen, auf denen das Kloster eine Grundsteuer erhob. Die Dorfbewohner zahlten 500 Goldgulden als Entschädigung und finanzierten den Bau aus ihrer eigenen Tasche ...

HAUS DES KULTURERBES



ENTDECKUNG DER DECKENMALEREIEN

Die Decken bestehen aus in die Geschosdecken eingepassten und von Balken begrenzten Bildtafeln. Sie können hier mehrere bewundern, darunter eine sehr fein gearbeitete, die aus Montpellier kommt. Wappenschilder oder Ritter wechseln sich mit grotesken Szenen oder Fabelwesen ab. Dieser Wechsel erlaubte zwei Interpretationen. Je nachdem, ob man in der einen oder der anderen Richtung durch den Raum ging, handelte es sich um eine Abfolge von heraldischen oder fantastischen Motiven. Dieses Spiel ist auch in der Poesie des 16. Jahrhunderts zu finden: Gedankenspiele waren damals in Mode ...

UMGEBUNG

- AUSSICHTSPUNKT VON LES PLANELS**
Der schönste Blick auf das Dorf
- NOTRE-DAME DE CARLA**
2- bis 3-stündiger herrlicher Spaziergang



Beim Hinausgehen ... aus dem Klosterladen

DAS KLEINE CAFÉ VON LE MARQUE-PAGE
Wenn Sie aus dem Laden kommen, finden Sie das kleine Café von Le Marque-Page, das Sie zu einer Pause oder einem literarischen Austausch einlädt. Le Marque-Page ist ein Verein zur Förderung der Literatur und des Lesens, der insbesondere das Banquet du Livre organisiert, eine bekannte Veranstaltung, bei der Schriftsteller und Leser ihre Leidenschaft teilen.

DIE ESPLANADE

Bevor Sie die Abtei verlassen, gehen Sie rechts um die Gebäude herum. Die längste Mauer ist die des Vorratskellers-Schlafsaals, wo man die während des Hundertjährigen Krieges eingerichteten Maschikulis sehen kann. Es handelt sich in der Tat um ein befestigtes Bauwerk. Auch der für die Abtei so charakteristische, große Turm ist ein besonderes Werk sowohl mit religiöser Funktion (Glocken) als auch Wehrfunktion (Schießscharten). Er wurde im 16. Jahrhundert von Abt Philippe de Lévis errichtet. Seine Eigenart ist die Tatsache, dass er unvollendet blieb.

Mit dem Rücken zur Abtei genießt man einen herrlichen Blick auf das Dorf Lagrasse, das man beim Verlassen des Klosters über die kleine Gasse auf der rechten Seite entlang der Gärten erreichen kann. Sie können auch über den Friedhof zurückgehen und zum Dorf über die alte Brücke gelangen.



MITTELALTERLICHE ABTEI & ALTSTADT VON LAGRASSE

TOURISMUSFÜHRER

